

### 3. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str. Retention, G-2021 M-2021-1840-2 Stand 16.09.2021

Der Rückbau und Abtransport des Alms aus den freigegebenen Streifen durch Fa. Fehlberger geht flott voran (Abb. 1 links). Am Grubenrand werden dadurch über 2 m mächtige Geoprofile aufgeschlissen, die bis auf die Oberkante des Kieses reichen (Abb. 1 rechts).

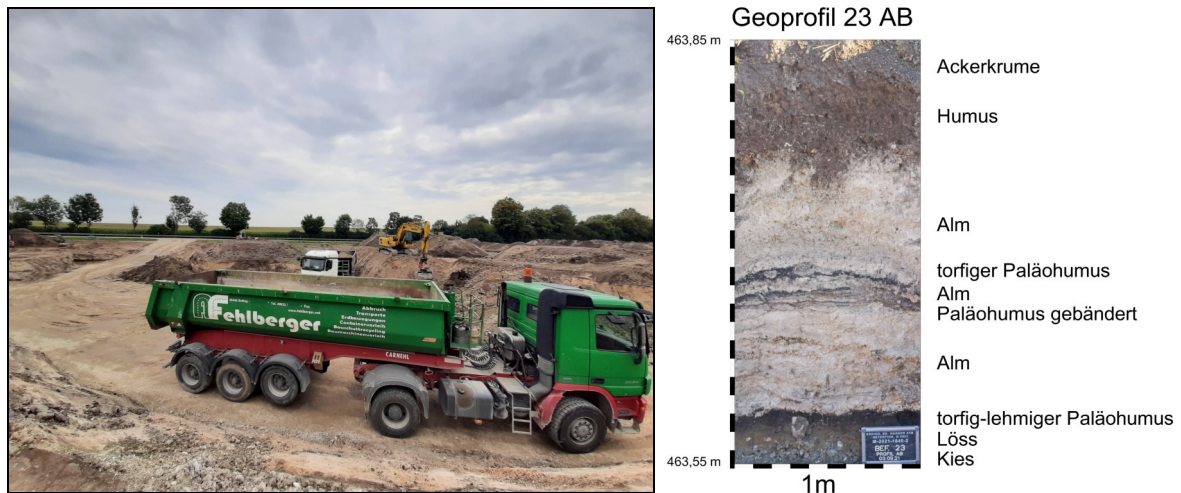


Abb. 1 Links: Abtransport des Alms mit Sattelzügen. Rechts: Geoprofil an Abbaukante.

Bei der Flächenöffnung zwischen den ersten Abtragsstreifen im Norden wurde erkannt, dass es sich bei parallelen Gräben mit zwischenliegenden, humosen Kieslinsen um einen Altweg handelt (Abb. 2).

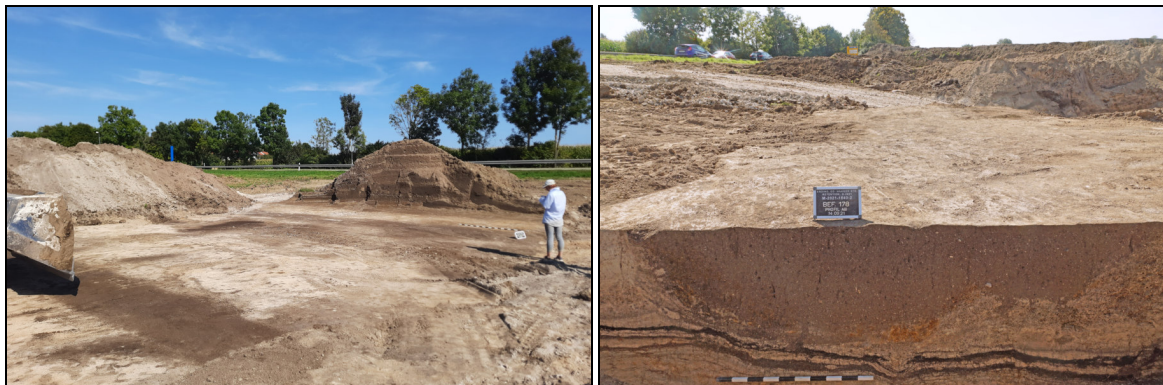


Abb. 2 Links: Beim Oberbodenabtrag kommen parallele Straßengräben zu Tage. Rechts: Profil durch die bisweilen recht mächtigen, zweiphasigen Straßengräben.

Der archäologisch festgestellte Verlauf ist nicht deckungsgleich mit dem Vorläufer der heutigen B388 (Hohenlindener Straße) in der Uraufnahme des frühen 19. Jahrhunderts (Abb. 4 grün, rot). Das eher spärliche Scherbenmaterial aus den begleitenden, zweiphasigen Gräben datiert wohl in römische Zeit. Da sich in den Verfüllungen der Straßengräben immer wieder größere Kiesel finden, dürfte auch die festgestellten Kieslinsen römischen Ursprungs sein. Eine Nutzung bis in die Neuzeit hinein ist dennoch wahrscheinlich. So könnte es sich bei dem Fund einer bronzenen Hülse mit durchbohrter Öse um einen Warenanhänger o.ä. handeln (Abb. 3 links). Um das erhalten gebliebene Holzstäbchen, das etwas lose in der Kapsel steckte, könnte z.B. ein beschriftetes Etikett gewickelt gewesen sein. Der wohl neuzeitliche Fund stammt aus einem der Kiesflecken. Ein regelrechter Kieskoffer einer Wegtrasse war nicht nachweisbar. Natürlich kann im Zuge des Neubaus der B388 oder bereits für den Weg des 19. Jhs. ein ehemals besser erhaltener Unterbau großteils abgetragen und später weiter verpflügt worden sein. Welcher Trassenverlauf in der Ansicht des späten 17. Jahrhunderts dargestellt ist, lässt sich freilich nicht beantworten (Abb. 3 rechts). Immerhin bleibt festzuhalten, dass nun mit einiger Wahrscheinlichkeit erstmals der genaue Verlauf der hier vermuteten Römerstraße eruiert werden konnte.



Abb. 3 Bronzhülse mit durchbohrter Öse, zugehöriges Holzstäbchen.  
 Rechts: Vogelschau Altenerdings (l.u.) und Erdings von 1690 mit Haager Straße (Mitte) und Hohenlindener Straße (rechts).  
 Staatsarchiv Landshut, Reg. LA A 1800 S. B III g g.

An den Grabungsgrenzen der einzelnen Schnitte sind keine Kieskonzentrationen erkennbar. Da den Ausgräbern die Daten zum Urgelände noch nicht vorliegen, ist einstweilen unklar, ob die Wegtrasse in den nördlich anschließenden Flurstücken am Rechner noch als flache Bodenwelle zu erkennen ist. Der größere Abstand zur B388 könnte dort bessere Erhaltungsbedingungen mit sich gebracht haben.

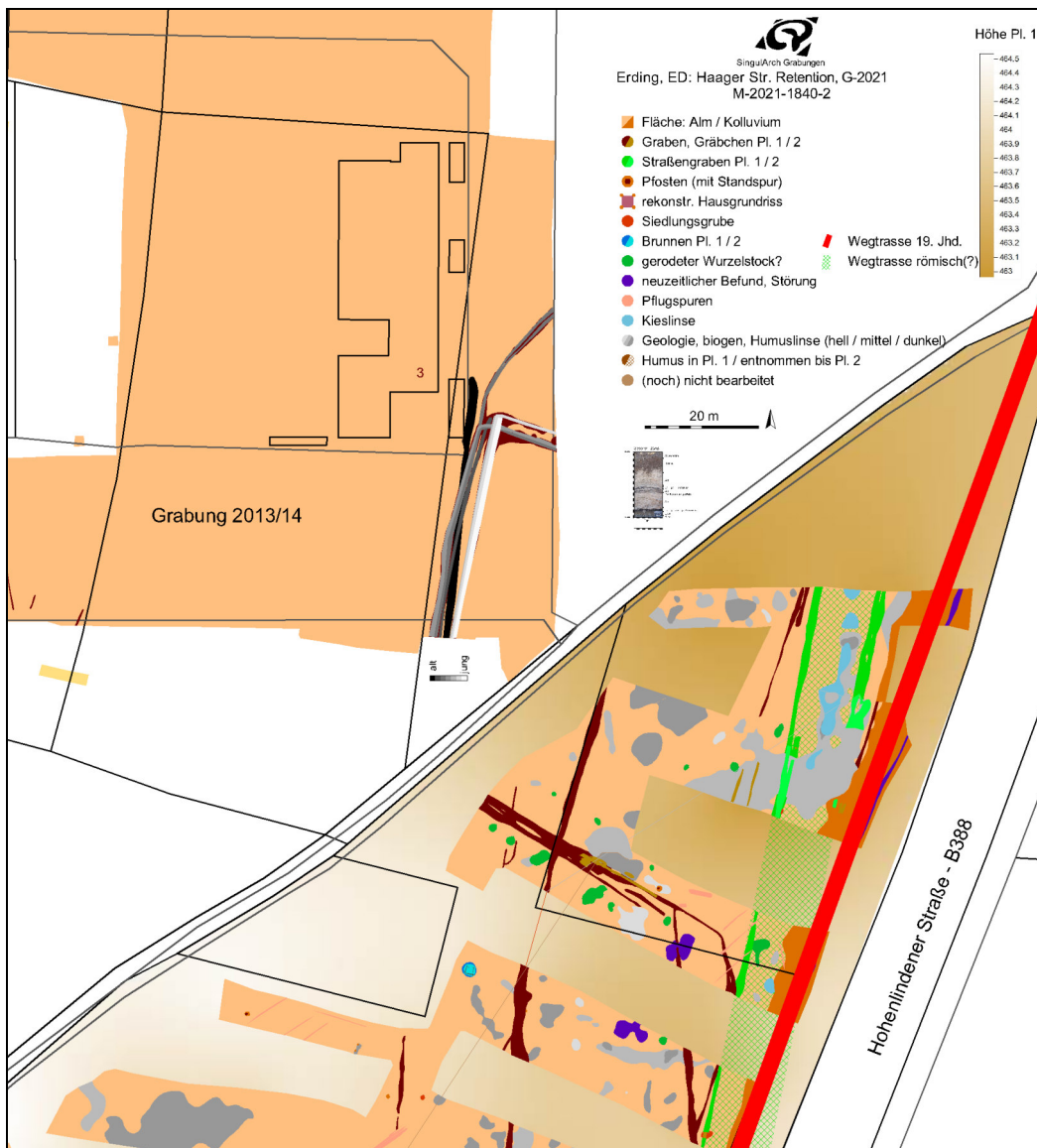


Abb. 4 Aktueller Gesamtplan (Ausschnitt). Höhendcodierung aus Nivellements des Baggerplanums extrapoliert.

**S. Biermeier**